Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, St. Marth 1
Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung
Fernsprecher 10 und 82 Postfach 30

DESIPERE AUT FOVEO

18 72

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post frei 11.00.
Zeilenpreise: Die 6gespaltene 40 mm-Zeile 0.40 Rmk. Reklamezeile 1.20 Rmk. Amtliche Anzeigen 50 Pfg.

Nummer 298 — Freitag, den 27. Dezember 1929 — 58. Jahrgang

Moldenhauer Finanzminister.

Robert Schmidt zum Reichswirtschaftsminister ernannt.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den bisherigen Wirtschaftsminister Professor Dr. Moldenhauer zum Reichsfinanzminister und den früheren Reichsminister und sozialdemokratischen Abgeordneten Robert Schmidt zum Reichswirtschaftsminister ernannt.

Die „Germania" schreibt dazu:

Die heutige Neubesetzung des Reichsfinanzministeriums war eine dringende Notwendigkeit; eine provisorische Lösung wäre bei der Kürze der Zeit, die uns bis zum Beginn der Haager Schlußkonferenz zur Verfügung steht, kaum ernsthaft gewesen. Da am Freitag und Samstag im Haager Kabinett wichtige Vorbereitungen über die Konferenz zu finden, nur es auch aus diesem Grunde wünschenswert, die durch den Rücktritt Hilferdings entstandene Lücke baldigst wieder auszufüllen.

Wenn der bisherige Wirtschaftsminister Professor Dr. Moldenhauer nunmehr die Verantwortung für das Reichsfinanzministerium übernimmt, so entspricht das zu Zeit sicher, daß die Deutsche Volkspartei an dem Rücktritt Hilferdings maßgebend beteiligt und in erster Linie für ihn verantwortlich ist. Der Wechsel liegt insofern darin, daß aus der Linie politischer Kursänderung. Was die Zentrumspartei anlangt, so kann sie für sich beanspruchen, daß der Neubesetzung des Finanzministeriums nie durchaus dominierend sein; denn sie ist in den letzten Wochen einmütig zum Ausdruck gekommen. Es überrascht von daher, daß die Deutsche Volkspartei jetzt so lebhaft bemüht war, das Ministerium Hilferdings zerbrechen und der Sozialdemokratie zu überlassen. Das überrascht um so deutlich weil sie früher einmal starke Bedenken hatte, es ausgerechnet einer Partei wie „Reichsmarsch" anzuvertrauen das Reichsamt durch einen Zentrumsminister besetzen zu lassen. Ein Rückblick auf die jetzt vorliegenden Verhandlungen ist ein erheblich leichtes, daß man die Zentrumspartei damals diesen volksparteilichen Bedenken entsprechen hat.

Robert Schmidt ist in der Wirtschaftspolitik den Reichsbehörden bekannt. Er hat bereits vor dem Inkrafttreten des Zollgesetzes im Jahre 1918 gebildeten Beirat des deutschen Handels war er Unterhändler der Reichsregierungsmitglieder. Im Februar 1919 wurde er Minister für Ernährung und Landwirtschaft und hat später das Reichswirtschaftsministerium geführt. In dem kurzlebigen Kabinett Fehrenbach vom Herbst 1923 war er Wirtschaftsminister und Minister für den Wiederaufbau.

Um den Youngplan.

Die Beurteilung des Youngplanes in der französischen Kammer.

Die Kammerfitzung.

Paris, 24. Dez. Die Kammer setzte am Nachmittag die allgemeine Aussprache über den Budget für auswärtige Angelegenheiten fort. Der Berichterstatter Pinhas wiederholte Abgeordnete de Jouvenel erklärte, daß die Ausführung des Youngplanes und gab der Befriedigung Ausdruck über die auf der Haager Konferenz getroffenen Vereinbarungen, die Belgien und Italien gegeben. Genug sei ein neues Verfahren an die Stelle des alten getreten. Das in zwei Artikeln des Versailler Vertrages beim Anwendung damit ausgeschlossen wurde, vorgesehene Verfahren ist so etwas aber durchaus zum Vorteil Frankreichs. Das Funktionieren der Internationalen Zahlungsbank bruche nicht allzu lange die Politik von der Zinsung abhängig zu machen. Aber dies müsse ganz gründlich werden, welches die Haltung der Internationalen Bank gegenüber dem Wiederbaum leis werde. Was die gegenüber Deutschland erzielten Resultate anlange, könne ein irgendwie Anordnung nicht geboten werden, da man sich funk in endlose Diskussionen verlieren werde. Das allgemeine Ziel der französischen Außenpolitik wäre die Wiederherstellung der europäischen Völker im Hinblick auf Lyon Prospekt der Zeit.

Hierauf ergreift der der Deutschen Minister angekündigte Abgeordnete Marquet das Wort. Er erklärte, daß er gegen den Youngplan sei. Er ging dann von, daß die jetzige Politik, die zum Haag geführt habe, im September 1928 begonnen habe, und daß Briand, die dagegen gerichtete Kritik, daß seit die Regierung Poincarés hätten führen müssen, unter der das Abkommen mit Stresemann Müller getroffen wurde. Da dies nicht geschehen ist, müsse man daß Politik weiter betreiben. Regierung Ausführungen gegenüber in den Gedanken, daß

Locarno und das Protokoll von Genf die Grundlage der französischen Politik bleiben müßten, denn man man die 1925 getan habe, habe zu nichts geführt.

Wir müssen man wer Wege suchen, die jedoch die Eigenheit garantieren, wenn die Regierung Poincaré, wenn man für die Zukunft auffassen. Der Redner ging dann auf seine Reise nach Berlin und die Eindrücke gemachten Beobachtungen ein. Es existiere in Deutschland eine Bewegung gegen Frankreich existieren, man wolle eine Verständigung mit den guten Deutschen gegen die schlechten Deutschen. Die sozialdemokratischen Minister aber, die die Mehrheit mitgegenüber hätten, hätten sich lebendig einen Aufgenmaßnahmen von rechten Flügel der Mehrheit gestellt. Stresemann und Dr. Curtius gehörten der Volkspartei an. Locarno sei von gute Mehrheit der Volkspartei, nämlich Curtius und Stresemann, gemacht worden. Diese Politik, die nur zur Erfüllung der Kriegsverpflichtungen führt, führe es. Er wünschte, daß eine Handlungsweise der Zentrumspartei gegenüber Deutschland, also ein integrierter Teilchen aller Mehrheit guter Willens.

Der Abgeordnete Mandel, der nach Wiederaufnahme seine Sitzung des Wort ergreift, erklärt, einer der gestrigen Redner Abgeordnete des Nationalen Blocks, Abgeordnete Pickot hat Ministerrat das beste Mittel sei, die Opposition der Rechtsregierungen zu heilen. Wenn man das anerkenne, müsse man auch sagen, daß der Gedanke des Nationalen Blocks gegen die Deutschen sei. Um ganzen genommen, hätten die Verhandlungen, die seit Jahren mit Deutschland geführt wurden, zu einer Verbesserung der französischen Forderungen von 70 Prozent geführt.

*

Paris, 26. Dez. Die Kammer hat in der heutigen Vormittagssitzung die Generaldebatte über den Budget des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten fortgesetzt.

Erster Redner war der Abg. Ferrari, der sich mit der Frage der europäischen Föderation beschäftigte. Noch keines Mittel bedeutet es sich hier um eine gewisse Idee, die praktisch — und heute beantwortet — durchgeführt werden könnte. Weder Weg bedeute eine neue Phase der Friedensorganisation. Wenn Frankreich diesen Weg nicht mehr, beschränke es Friedensarbeit der Zusammenhalt anderer Länder Schaden zufügen. Aber man müsse erklären, daß Frankreich auch Verzichtung die Mittel habe, um für eine Art europäischen Zollverein zu gewinnen. Der Zollverein habe zur Einheit Deutschland und zum Wegen Preußens geführt. Er sei ein Mittel der Verständigung Deutschland gewesen. Frankreich wolle nicht Wirklichkeit, und haben, auch die Einzelnen Nationen, die größten Rechte zugestehen, die die großen Nationen haben sollen.

Nationalistischer Ritzen unterbricht und erklärt, der Redner Ferrari verwechsle Deutschland mit dem Deutschen Reich, der schließlich zum Zollverein gekommen sei.

Ferrari führt dann fort, Frankreich sich organisieren, wenn es nicht bestimmt werden sollte, daß man es nicht Schaden durch erste wirtschaftliche Unordnen erzielen wolle. Die Wirtschaftsorganisation Europas müsse dann nicht in Zweck gegeben werden. England habe sich dem Schaden zuerst eingegangen, aber doch bestimmt, daß es sich ihm anschließen wolle. Deutschland anschließen wolle. Die europäische Föderation nicht die nationalen Interessen verletzen. Er wünsche, daß Frankreich bald in Genf einen vollkommenen Plan für die europäische Föderation einbringe. Noch der Vaterland Ehrne in seiner Rede die neue Organisation Europas, die Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien Balkan Durchführung er wünscht. Eine neutrale Organisation und Europa wird nicht gelingen. Man gründe eine Organisation, die über die nationalen Mächte verfüge.

Der nächste Redner ist der Abg. Louis Dubois, der ehemalige Delegierte Frankreichs in der Reparationskommission, der das Wort nimmt.

Ministerpräsident Tardieu erklärt, er widerspreche der Behauptung, daß mit der Räumung der beiden Rheinlandzone begonnen worden sei.

Der Abg. Dubois wiederholt, worauf Tardieu nochmals erklärt.

Louis Marin ruft dazwischen, mit dieser Behauptung sei

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Ein Tiroler Heldenleben.

Josef Noldin, der Vorkämpfer für das Deutschtum Südtirols.

Dem tiefen Schmerz bewegt, trauert in diesem Tagen Tirol und mit ihm ganz Deutschland um den Vater Dr. Josef Noldin. Die Welt kennt diesen Namen als den des Verkünders und Vorkämpfers Tirols. Ist er doch, der mit unbeugsamer Charakterstärke das heutige Recht auf jenem Stückchen Erde verteidigt, das heute Deutschland vor Tirol, der sein Politiker im unablässigen Kampf, Wortkampfmaschinen und Konferenzen geführt, nicht zu kennen Verzagtheit. Es ist ihm nicht an Bestätigung gemangelt, einer politischer Rolle zu spielen. Man hat ihn sogar über ungeziemt, daß in dieser Nicht-Kenntnis, daß ihn kaum ein Mensch der Wirklichkeit zu kennen, der weiter gar eines besonderen Interesses, der seinen Wert, daß er, daß er, daß er